Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.

Infobrief 10 / 19 – 1. Oktober 2019

Liebe Freunde der brandenburgischen Dorfkirchen,
sehr geehrte Damen und Herren,

Der aktuelle Infobrief des Förderkreises Alte Kirchen Berlin-Brandenburg informiert Sie über folgende Themen:

1. Dorfkirche des Monats Oktober 2019 – Kietz (PR)
2. „Die Kirche in unserem Dorf“ – Preise der Wüstenrot Stiftung für drei brandenburgische Dorfkirchen-Projekte
3. Brandenburgischer Denkmalpflegepreis für die Briccius-Kirche in Bad Belzig
4. Wiedereröffnung der Sanierten Dorfkirche Steffenshagen (PR)
5. Aufruf zur Bewerbung für „Musikschulen öffnen Kirchen“ 2020
6. Ausstellung „WALD IM DOM“
7. Ausstellung zum dänischen Bildhauer Bertel Thorvaldsen in Wünsdorf
8. Buchtipp des Monats: 500 Kirchen – 500 Ideen

……

Dorfkirche des Monats Oktober 2019 – Kietz (PR)

Foto: Wolf-Dietrich Meyer-Rath

Schon von weitem ist die St.-Johannis-Kirche sichtbar; auf einer Warft – einem künstlich aufgeschüttetem Erdhügel gelegen, der das Gebäude vor dem Hochwasser der nahegelegenen Elbe schützen soll – wirkt sie so gar nicht wie eine schlichte Dorfkirche. Der stattliche neuromanische Backsteinbau macht eher den Eindruck eines städtischen Gotteshauses. Der erste Kirchenbau des

Ortes wurde durch ein Elbehochwasser zerstört; ein zweites Gotteshaus, ein Fachwerkbau von 1703, durch Blitzschlag vernichtet. Die heutige auf kreuzförmigem Grundriss errichtete Kirche entstand zwischen 1892 und 1894. Aus dem Vorgängerbau blieben der barocke Altaraufsatz mit einem Kreuzigungsgemälde, die reich ornamental geschmückte Kanzel und der schöne Patronatsstuhl erhalten. Noch älter ist ein bemerkenswerter Grabstein für den damaligen Patronatsherren Bartholomäus von Wenckstern aus dem Jahr 1553. Gerahmt von einer Säulenarchitektur ist der Verstorbene im Waffenrock halbplastisch dargestellt.

Mit der Errichtung der Grenzsicherungsmaßnahmen an der innerdeutschen Grenze stand die Kietzer Kirche im Sperrgebiet und durfte nicht mehr genutzt werden. Nur aus der Ferne konnte der langsame Verfall beobachtet werden. Nach dem Ende der DDR 1989/90 fand man eine Ruine vor, die wegen Einsturzgefahr bauaufsichtlich gesperrt werden musste. Das Dach war undicht, Wasser war in das Gebäude eingedrungen, der Hausschwamm hatte sich ausgebreitet. Sogar über einen Abriss des Kirchengebäudes wurde nachgedacht.

Foto: Eva Gonda

Glücklicherweise kam es anders. Engagierte Bewohner gründeten 1999 der Förderverein Kietzer Kirche. Als Signal für den Aufbruch glänzte bereits kurz danach das neue Turmkreuz über der Warft. Bereits nach den ersten Sicherungsarbeiten wurde die Kirche wieder gottesdienstlich genutzt. Bis 2012 dauerte die schrittweise Sanierung, durch die das Kirchengebäude wieder zu einem Mittelpunkt des Lebens in der Region wurde. Die Restaurierung der hohen Bleiglasfenster konnte allein durch Spenden des Fördervereins ermöglicht werden. Die bauzeitlichen Wandmalereien wurden wieder hergestellt, Altar und Kanzel vorbildlich restauriert. Die Gesamtfinanzierung trugen weitgehend die örtliche Kirchengemeinde, der Förderverein und der Kirchenkreis. Auch der Landkreis, die Sparkassenstiftung, der Förderkreis Alte Kirchen und die Landeskirche beteiligten sich.

Mit dem Wiederaufbau ihrer Kirche ist das Miteinander der Dorfgemeinschaft gewachsen. Der denkmalgeschützte Bau ist heute auch Kulturkirche der Region. Regelmäßig finden Konzerte statt, unter anderem im Rahmen der Reihe „Musikschulen öffnen Kirchen“. Im Rahmen des Prignitz-Sommers fanden regelmäßig Opernaufführungen hier ihren Platz. Und sogar eine heimische Laientheatergruppe, die „Himmlischen Laienspieler der Lenzerwische“, tritt hier regelmäßig auf. Die Kirche des kleinen Ortes am äußersten nordwestlichen Zipfel des Landes Brandenburg zieht zu den Kulturveranstaltungen inzwischen auch Gäste aus Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern an. Die Erlöse kommen dem weiteren Erhalt des Gotteshauses zugute.

In diesem Jahr konnte nun auch die Dacheindeckung erneuert werden, nachdem das Dach 1999 als erste Notsicherungsmaßnahme mit Altziegeln einer Abrissscheune gedeckt worden war.

Am Samstag, dem 5. Oktober um 14 Uhr findet in der Kietzer Kirche ein mit Sicherheit gut besuchter Festgottesdienst statt. Gefeiert werden gleich drei Jubiläen: Vor 125 Jahren wurde die Kirche geweiht und vor dreißig Jahren nach dem Mauerfall neu geboren. Zudem begeht der Förderverein Kietzer Kirche den 20. Jahrestag seiner Gründung, ebenso auch die Theatergruppe

Weitere Informationen: Dr. Andreas Draeger; Kaarster Str. 18; 19348 Perleberg; Tel.: 03876-614170; Mobil: 01520-1769734; Mail: draeger.andreas@gmx.de

……

„Die Kirche in unserem Dorf" – Preise der Wüstenrot Stiftung für drei brandenburgische Dorfkirchen-Projekte

Die Wüstenrot Stiftung suchte im Rahmen ihres Wettbewerbs „Die Kirche in unserem Dorf" gezielt nach Beispielen dafür, wie Kirchen, Klöster und andere Gebäude im kirchlichen Kontext mit neuen Konzepten einer veränderten oder ergänzenden Nutzung weiterhin als zentrale Orte und Begegnungsräume in kleinen Gemeinden bestehen können. Ein wichtiger Aspekt war dabei, wie aus vorhandenem Gebäudebestand in einer gemeinsamen Initiative durch eine veränderte Nutzung neue Impulse für das gemeinschaftliche Leben in kleinen Gemeinden entstehen können.

Die Auszeichnung der zwei Preisträger und zehn Anerkennungen erfolgte am Samstag, dem 21. September im Rahmen des Evangelischen Kirchbautages in der Erfurter Predigerkirche. Aus insgesamt 202 Einsendungen wählte eine Jury auch drei Initiativen aus dem Nordwesten Brandenburgs aus. Hier die Begründungen der Jury:

Dorfkirche Rosenhagen (PR)

Im Jahr 1970 musste der baufällig gewordene Turm der Kirche, deren Anfänge ins 14. Jahrhundert zurückreichen, wegen Einsturzgefahr abgerissen werden. Es dauerte Jahrzehnte, bis er wieder errichtet und im Jahr 2018 mit einem Dorffest eingeweiht werden konnte. Ein moderner Multifunktionsraum und neue sanitäre Einrichtungen ergänzen das Nutzungsspektrum des bestehenden Kirchenraumes hin zu einem lebendigen Dorfzentrum. Vorgesehen sind musikalische Veranstaltungen (Jugendgruppe, Musikschule etc.), Angebote der Kirchengemeinde und der Ortsgemeinde sowie die Nutzung als Winterkirchenraum. Ein zunächst privates Engagement wurde von der Dorfbevölkerung aufgegriffen und der neu entstandene Raum wird als eine Bereicherung für die örtliche Gemeinschaft angesehen.

Pilgerunterkunft in der Dorfkirche Barsikow (OPR)

Ausgangspunkt für das Engagement aus der Bürgerschaft war der schlechte Zustand der Dorfkirche. Die Renovierung der Kirche war ein erster Schritt, doch schon bald bestand die Idee, die noch nicht sanierten drei Turmebenen in eine Pilgerunterkunft zu verwandeln. Nach und nach beteiligten sich immer mehr Dorfbewohnerinnen und –bewohner an der Umsetzung des Projektes und mit der Gründung des Dorfvereins Barsikow e.V. erhielt das Engagement auch eine organisatorische Basis. Die Jury würdigt die damit verbundenen Impulse und neuen Ideen. Längst kümmert sich der Verein nicht nur um die Kirche, sondern diskutiert auch weitere Themen, die das gesamte Dorf betreffen und versucht sie in konkreten Maßnahmen umzusetzen. So ist die Kirche zum Ausgangspunkt für die weitere Dorfentwicklung und zum lebendigen Sozialraum geworden.

Pfarrhaus und Kirche Lindenberg (PR)

Der Kirchbauverein Lindenberg e.V. hat es durch zahlreiche Veranstaltungen und die Renovierung des Pfarrhauses geschafft, die Kirchengebäude zu erhalten und daraus einen sozialen und kulturellen Ortsmittelpunkt zu schaffen. Durch das gemeinsame Engagement des Vereins, der Kirchengemeinde, der Dorfbevölkerung und auch der politischen Gemeinde dient das Pfarrhaus nun als Winterkirche und Bürogebäude für die Kirchengemeinde sowie als Treffpunkt und Versammlungsstätte für zahlreiche Gruppen aus dem Ort (Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren). Durch Konzertveranstaltungen und die kleine Pilgerunterkunft ist der kleine Ort zunehmend für Besucher aus dem Umkreis attraktiv und belebt die Gemeinde.

An der Finanzierung aller drei Projekte beteiligte sich übrigens auch der Förderkreis Alte Kirchen.

……

Brandenburgischer Denkmalpflegepreis für Briccius-Kirche in Bad Belzig

Foto: Günter Kalisch

Der Förderverein „Bonte-Friedheim-Lochow“ e.V. ist Anfang September mit dem Denkmalpflegepreis des Landes Brandenburg ausgezeichnet worden. Für die denkmalgerechte Sanierung und Restaurierung der St. Briccius-Kirche in Bad Belzig (Potsdam-Mittelmark) überreichte Kulturministerin Martina Münch im Paulikloster in Brandenburg an der Havel den Preis an Vorstandsmitglied Lydia Junghanns, verbunden mit einem Preisgeld in Höhe von 5.000 Euro.

Der Verein wird das Preisgeld für die Restaurierung von Altar und Kanzel der Briccius-Kirche verwenden.

……

Wiedereröffnung der sanierten Dorfkirche in Steffenshagen (PR)

Foto: Wolf-Dietrich Meyer-Rath

Mit einem Festgottesdienst am Freitag, dem 13. September konnte nach der mehrjährigen erfolgreichen Sanierung und Restaurierung die Dorfkirche in Steffenshagen (Landkreis Prignitz) wieder eröffnet werden.

Im Kern stammt die Steffenshagener Feldsteinkirche aus dem 14. Jahrhundert. Nachdem bereits 1859 ein Blitzschlag eine umfassende Erneuerung des Gebäudes erforderlich machte, wurde das Gotteshaus 1917 während eines Gewitters wiederum Opfer eines Brandes. Wesentliche Teile der Ausstattung wurden vernichtet; nur die Außenmauern blieben verschont. Den Entwurf für den Wiederaufbau mit dem heute noch vorhandenen massiven Turmaufsatz lieferte 1920 der Leiter des Kirchlichen Bauamtes in Berlin, Curt Steinberg. Mit der Gestaltung des Innenraumes wurde der damals bekannte und beliebte Kirchenmaler Robert Sandfort beauftragt. Formgebendes Motiv für ihn war der Akanthus, aus dessen Ranken vielfältige Blüten und Fruchtstände wachsen. Nicht nur die Vorhalle und die hölzerne Tonnendecke verzierte Sandfort, auch der Kanzelaltar, die Taufe und die Brüstungsfelder der Orgelempore wurden mit einbezogen.

Über neunzig Jahre nach diesen Arbeiten wies die Steffenshagener Kirche wieder erhebliche Schäden auf, was Ortsvorsteherin Margit Vogel im Jahr 2010 dazu animierte, den Heimatverein Steffenhagen, dessen Vorsitzende sie auch ist, dazu zu bewegen, die Sanierung der Kirche in die Satzung aufzunehmen. Ein erster Bauabschnitt begann 2015 mit der Begasung der Kirche gegen den akuten Holzwurmbefall. Das Dach wurde erneuert und durch einen Ringanker gesichert. Im Kirchenschiff wurde ein neuer Fußboden geschaffen. Und als Höhepunkt wurden die farbigen Ausmalungen von Robert Sandfort gründlich gereinigt und die restlichen Wände neu gestrichen. Die Besucher des Eröffnungsgottesdienstes waren erstaunt über die neue glänzende Wirkung des Innenraumes.

Der Förderkreis Alte Kirchen würdigte die Bemühungen des Heimatvereins Steffenshagen bereits 2011 mit einem „Startkapital für Kirchen-Fördervereine“ und beteiligte sich an den Sanierungskosten.

Der Festgottesdienst zur Wiedereröffnung der sanierten Kirche bildete übrigens zugleich den Auftakt für das zweitägige Dorf-Ernte-Fest, was den Steffenshagenern weiteren Anlass zum Feiern bot.

……

Aufruf zur Bewerbung für „Musikschulen öffnen Kirchen“ 2020

MUSIK SCHULEN ÖFFNEN KIRCHEN LAND BRANDENBURG

Bis zum 15. November 2019 können Musikschulen sowie Kirchengemeinden und Fördervereine für Kirchen im Land Brandenburg wieder gemeinsame Anträge für die Teilnahme an der Benefiz-Konzertreihe „Musikschulen öffnen Kirchen“ im Jahr 2020 einreichen.

Auch möchten wir– 75 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges – die Musikschulen ermuntern, im Sinne des europäischen Gedankens ihre (polnischen) Partnerschulen zu einem gemeinsamen Konzert einzuladen. Fördermöglichkeiten bestehen beispielsweise beim Deutsch-Polnischen Jugendwerk (DPJW). Der Verband deutscher Musikschulen fungiert als Zentralstelle für Bewerbungen beim DPJW.

Alle Infos und Formulare zur Bewerbung im Jahr 2020 finden Sie wie immer im Antrags-Bereich auf www.musikschulen-oeffnen-kirchen.de.

……

Ausstellung „WALD IM DOM“ – 700 Jahre Domstiftsforst Seelensdorf

Seitdem Bischof Johann von Tucheim 1319 die Gemarkung Seelensdorf samt umliegendem Waldbesitz für das Domstift zu Brandenburg an der Havel erwarb, ist dieser Forst die unverzichtbare Lebensgrundlage des Domstifts – durch alle Zeitläufte hindurch bis heute. In diesen 700 Jahren entwickelte sich eine vielschichtige Beziehung zwischen den Menschen am Dom und ihrem Forst: Vom einfachen Materiallieferanten zum spirituellen Ort, von der Lebensgrundlage zum Ort der Freizeitgestaltung.

Die Ausstellung fragt, wie viel **Wald im Dom** steckt – als Balken im Dachstuhl, als Brennmaterial im Backstein und als Hackschnitzel in der modernen Heizanlage. Holz als Energieträger und Baumaterial spielte nämlich damals wie heute eine wichtige Rolle. Damals nutzte man rücksichtslos den Baumbestand zum Schiffbau und als Rohstoff für allerlei Gewerbe. Heute, im Zeitalter des Klimawandels und knapper werdender fossiler Brennstoffe, wird der Wald als nachwachsender Rohstoff zu einem ökologischen Schatz.

Die Ausstellung fragt aber auch nach den Menschen, die im Wald Geschichte(n) geschrieben haben, nach dem König, dem Branntweinschmuggler, dem Bischof, der Hebamme, dem Kurfürsten, dem Holzschnitzer, dem beliebten „Sägewerker“ und natürlich dem Förster.

Foto: Dommuseum Brandenburg

Früher lebte man vom und im Wald. Heute sucht man dort seine Ruhe in der Freizeit – oder auch die letzte Ruhe. Längst ist der Wald nämlich auch Bestattungsplatz geworden und für viele auch ein spiritueller Ort…

Ausstellung im Brandenburger Dom – noch bis zum 10. November 2019 – geöffnet montags bis samstags von 10 bis 17 Uhr, sonntags von 12 bis 17 Uhr.

…….

Der dänische Bildhauer Bertel Thorvaldsen (1770-1844) – Spurensuche im Landkreis Teltow-Fläming. Ausstellung im Museum des Teltow in Wünsdorf

Der dänische Bildhauer Bertel Thorvaldsen war um 1820 ein gefeierter europäischer Superstar. Selbst im Landkreis Teltow-Fläming hat die enorme Popularität des Dänen ihre Spuren hinterlassen. Diese aufzuzeigen ist Thema der Ausstellung.

Den ersten Schwerpunkt setzt die Wanderausstellung „Rom – Brahetrolleborg – Siethen. Der europäische Kontext der Thorvaldsen-Reliefs in der Dorfkirche Siethen.“ Sie beleuchtet die Geschichte der Reliefs vor dem Hintergrund der Entstehungs- und Rezeptionsgeschichte des in mehreren Ausführungen erhaltenen Taufsteins von Thorvaldsen, dessen Darstellungen das Vorbild abgegeben haben. Den zweiten Schwerpunkt bildet eine Fotogalerie mit Aufnahmen von Kunstwerken, die nach dem Vorbild von Thorvaldsen-Werken entstanden und noch heute im Landkreis Teltow-Fläming sowie auf ehemals zum Landkreis / Kreis Teltow gehörenden Friedhöfen zu

Maria mit Jesus und Johannes, Gipsrelief nach Thorvaldsen, um 1851, Dorfkirche Siethen; Foto: Sylvia Müller-Pfeifruck

finden sind. Als Leihgaben sind unter anderem zwei Ausführungen des berühmten Einladenden Christus, die Siethener Reliefs und fünf fein modellierte Medaillons aus Schloss Branitz zu sehen.

Die Ausstellung ist bis zum 15. März 2020 im Museum des Teltow in Wünsdorf zu sehen. Öffnungszeiten: samstags und sonntags 13 bis 16 Uhr. Führungen sind nach terminlicher Vereinbarung möglich. Am 10. November um 14 Uhr findet eine Führung mit der Kuratorin Sylvia Müller-Pfeifruck statt.

www.museum.teltow-flaeming.de.

……

Buchtipp des Monats: 500 Kirchen – 500 Ideen

Noch bilden Kirchen im ländlichen Raum wie auch im städtebaulichen Gefüge eine feste Konstante; doch die Mitgliederzahlen der christlichen Konfessionen schrumpfen beständig. Das mitteldeutsche Thüringen steht exemplarisch für diese Entwicklung: Von seinen etwa 2.000 Kirchengebäuden stehen heute schon 500 leer. Kirchen sind jedoch nicht nur Kultorte, sondern Prototypen öffentlicher Bauten. Deshalb bedarf es in Zukunft einer gesamtgesellschaftlichen Anstrengung, um Kirchengebäude als Kulturgut und Orte der Gemeinschaft zu bewahren. Das Projekt „StadtLand:Kirche. Querdenker für Thüringen 2017“, eine gemeinsame Initiative der IBA Thüringen und der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, hat anlässlich des Reformationsjahres 500 Ideen für den Umgang mit dem Kirchenleerstand zusammengetragen.

Die Publikation dokumentiert das Projekt, stellt Vorschläge zur Neunutzung vor und präsentiert die ersten Ergebnisse der Umsetzung. Ergänzende Essays diskutieren die theologischen, politischen und architektonischen Dimensionen. Entstanden ist ein inspirierender Ideenfundus, der zur Auseinandersetzung mit unserem (bau-)kulturellen Erbe anregt und dazu auffordert, zu dessen Bewahrung neue Wege zu gehen.

500 Kirchen, 500 Ideen. Neue Nutzung für sakrale Räume. Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM), Internationale Bauausstellung (IBA) Thüringen Jürgen Willinghöfer / Lars Weitemeier (Hg.) ; Jovis Verlag; Berlin 2017
ISBN 978-3-86859-494-2; 38, - Euro

……

Mit freundlichen Grüßen, Ihr

Bernd Janowski

……

Sie können die Arbeit des Förderkreises Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V. mit einer Spende unterstützen. Wenn Sie Interesse an einer Mitgliedschaft haben, schicken wir Ihnen gern die notwendigen Unterlagen zu.

Wir würden uns freuen, wenn wir über die elektronischen Rundbriefe auch die Kommunikation und den Gedankenaustausch zwischen den Freunden der brandenburgischen Dorfkirchen anregen können.
Für Rückmeldungen, Hinweise, Terminankündigungen etc. sind wir Ihnen dankbar.

Wenn Sie diesen Rundbrief nicht mehr empfangen möchten, schicken Sie eine kurze Nachricht an: altekirchen.janowski@t-online.de.